

„Keine Ahnung“, erwiderte ich.

„Was meinst du mit keine Ahnung? Wie kannst du denn nicht wissen, wie groß dein Zimmer ist?“, fragte mein Gesprächspartner mich ungläubig.

„Na ja, ausgemessen habe ich es nicht“, lachte ich.

„Dass du es ausgemessen hast, habe ich ja auch nicht erwartet, aber in deinem Mietvertrag muss doch stehen, wie groß es ist“, meinte der Typ mit leicht gereiztem Blick.

„Daran erinnere ich mich nicht. Ich glaube, den habe ich gar nicht gelesen“, berichtete ich. „Ich ging rein, das Zimmer hat mir gefallen, ich fand es groß genug und unterschrieb alles, was man mir vorlegte.“

„Verstehe“, sagte er. Diese unbekümmerte Art, Dinge zu erledigen, ging ihm sichtlich gegen den Strich. Er dachte einen Augenblick nach. „Hat das Zimmer wenigstens Holzfußboden?“

„Oh ja, hat es“, rief ich, glücklich, wenigstens eine untadelige Antwort geben zu können. Daraufhin zog er kopfschüttelnd ab. Er hatte ja wirklich alle Register gezogen, aber bei der Frau! Wie konnte sie nicht wissen, wie groß ihr Zimmer war?

Das passierte mir nicht nur einmal. So erging es mir öfter. Gespräche, die der Beginn von etwas ganz Wunderbarem hätten sein können, versiegten, nur weil ich mir immer noch nicht die Zeit genommen hatte, meinen Mietvertrag zu lesen. Aber mal ehrlich, ich hätte sowieso keine Ahnung gehabt, wo der steckte.

## FREIKÖRPERKULTUR

In Deutschland gibt es an vielen Orten FKK-Bereiche – wenn zum Glück auch nicht in Supermärkten oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Ich war 14, als ich zum ersten Mal begriff, dass man Menschen, die den Wunsch verspürten, sich in aller Öffentlichkeit auszuziehen, hier nicht nur duldeten, sondern ihnen mit einer gewissen Hochachtung begegnete. Damals, bei meinem ersten Besuch in München, ging ich mit meiner Großtante und ihrer Freundin im Englischen Garten spazieren. Dabei hörte ich meine Großtante erzählen, wie sie in dem berühmten Park das allererste Mal von

Anstoßen nicht in die Augen gesehen hast.

Schatz: Helmut, das ist jetzt zwölf Jahre her. Der Fluch währt nur sieben Jahre.

Helmut: Stimmt, du hast recht. Wie die Zeit vergeht!

Schatz: Hmmm!

Wenn Sie mich fragen, ich finde es ziemlich raffiniert, ein Trinkritual als Ausrede zu benutzen. Es ist nur ein wenig unfair, wenn man die Regeln nicht kennt. Aber keine Angst. Jemand wird Sie darauf hinweisen, ganz sicher.

### AUF DIE GRÖSSE KOMMT ES AN

In England werden Häuser und Wohnungen nicht nach Quadratmetern oder Quadratfuß angeboten. Man verkauft oder vermietet Wohnraum entsprechend der Anzahl der Schlafzimmer. Die Immobilien werden als „Haus mit vier Schlafzimmern“ oder „Zwei-Schlafzimmer-Apartment“ angepriesen. Wie groß die Immobilie ist, steht nirgends, höchstens ganz am Ende der Beschreibung oder nur in winzigen Ziffern auf dem Grundriss. Ein Haus mit vier Schlafzimmern kann 80 oder 280 Quadratmeter haben; es ist und bleibt ein Haus mit vier Schlafzimmern.

Da ich, was Immobilien betrifft, also nicht an präzise Informationen gewöhnt war, war mir auch nicht klar, dass in Deutschland von mir erwartet wird, die exakte Größe meines Wohnraums parat zu haben. Erst als ich versuchte, mit den Leuten zu plaudern, wurde mir bewusst, dass es auf die Größe ankommt. Ich erinnere mich speziell an eine Party, auf der, nachdem ich alle Fragen beantwortet hatte, woher ich komme, was ich so mache und wieso ich einen deutschen Namen trage, jemand von mir wissen wollte, wo ich wohne.

„Ich wohne in einer WG“, sagte ich. (WG ist auch so ein deutsches Wort, für das es im Englischen keine Entsprechung gibt. Wir würden so was sagen wie: „Ich teile mir eine Wohnung mit zwei Freundinnen.“)

Wie auch immer, die nächste Frage jedenfalls lautete: „Wie groß ist dein Zimmer?“